



technisch beste Lösung im Mittelpunkt. Dabei wird analysiert, welches Risiko es zu schützen gilt, ob es spezielle Auflagen von Versicherungen gibt, welches Schutzniveau der Kunde anstrebt und wie dieses am wirtschaftlichsten erreicht werden kann. Wird etwa freiwillig ein höheres Schutzniveau als das behördlich verlangte umgesetzt, kann sich das positiv auf die Höhe der Versicherungsprämien auswirken. All diese Fragen und noch viele weitere stellt sich ein unabhängiger Planer.

Die ausführende Firma, die im Rahmen von Generalunternehmerverträgen beauftragt wird, möchte vielmehr das in der Planung definierte Schutzniveau zu einem möglichst günstigen Preis erzielen. Es gilt daher, den Arbeits- und auch Materialaufwand so gering wie möglich zu halten. Aus unserer Erfahrung kann sich das negativ auf die Qualität der Umsetzung auswirken. Gibt es zudem keine Bauüberwachung, ist nicht sichergestellt, dass der Bauherr in der Ausführung auch das bekommt, was er glaubt bestellt zu haben. Diese Qualitätslücke kann im Schadensfall umso dramatischer zutage treten: Dann nämlich, wenn die Versicherung zwar für den Schaden aufkommt, nicht jedoch für den Wegfall der Kunden, die sich bei einem längeren Produktionsausfall dem Mitbewerber zuwenden.

#### Keine Löschanlage von der Stange

„Löschanlage ist Löschanlage“ ist eines der genannten Argumente, wenn Unternehmen sich für die Löschanlagenplanung an ausführende Firmen werden. Hier gilt festzuhalten, dass es die Löschanlage von der Stange schlicht nicht gibt. Jedes Bauvorhaben ist individuell, jede Ausgangslage für den Brandschutz und somit auch jede Löschanlage. Nur



Foto: Robert Tober

Ingenieurbüros erarbeiten die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen für den Kunden als unabhängige Planer

der unabhängige Planer, der kein kommerzielles Interesse an der Ausführung einer bestimmten Löschanlage hat, wird sich daher intensiv mit dem richtigen Schutzpaket für den Kunden auseinandersetzen. Wenn es zur Umsetzung kommt, ermittelt eine Ausschreibung den Bestbieter. Für den Kunden ergibt sich somit ein doppelter Gewinn, denn er erhält eine maßgeschneiderte Planung des Ingenieurbüros und die Vergabe und Errichtung nach dem Bestbieterprinzip. In der Praxis zeigt sich, dass die Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro gesamthaft deutliche Preisvorteile bringt.

Dem Obmann des Fachverbandes Ingenieurbüros Ing. Friedrich Müller-Uri wurde eine hohe Auszeichnung zuteil. Landeshauptmann Wilfried Haslauer verlieh ihm in festlichem Rahmen den Berufstitel Technischer Rat. Ing. Müller-Uri leitet seit 1982 in Thalgau ein Ingenieurbüro, das auf eine Vielzahl von renommierten Projekten, bei denen es mit der Konzeptentwicklung, Planung, Projektsteuerung und Herstellung elektrotechnischer Anlagen und der IT betraut war, verweisen kann. Seine Expertise wird auch international angefragt, wie Projekte in Peking, Hongkong und Miami belegen.



#### Das Ingenieurbüro steht auf der Seite des Bauherren

Mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Brandschutzplanung zeigen uns, dass nur ein unabhängiger Planer das optimale Sicherheitsniveau des Kunden genau beurteilen und auf objektiver Basis Maßnahmen für den präventiven Brandschutz erarbeiten wird. Er steht auf der Seite der Bauherren und wird nur jene Brandschutzlösungen realisieren, die technisch einwandfrei funktionieren und in der Errichtung sowie auch im Betrieb mit ihrer Wirtschaftlichkeit überzeugen.

▲ [www.hoyer-brandschutz.at](http://www.hoyer-brandschutz.at)

Die Löschanlage von der Stange gibt es nicht – jedes Bauvorhaben sollte in puncto Brandschutz individuell betrachtet werden



#### Interessante Bestandsaufnahme von Univ.-Prof. DI Hans Lechner

## Honorarsituation am österreichischen Markt dramatisch

Wie ich bereits im TGA 9/2016 an dieser Stelle berichtet habe, ist die Honorarsituation für Ingenieurbüros in Österreich alles andere als rosig.

Aus meiner eigenen täglichen Praxis hat man als Eigentümer und Geschäftsführer eines Ingenieurbüros das Gefühl, geistige Schaffenskraft wird wie einfache Ware aus dem Supermarkt mit Diskontangeboten gesehen. Bestätigt wird meine Wahrnehmung durch ein sehr interessantes Interview von Hans Lechner in „bauaktuell“ 7. Jahrgang / September 2016 – Herausgegeben von Detlef Heck, Georg Karasek, Andreas Kletecka und Arnold Trautschnig.

In diesem Interview wird die Honorarpraxis von Ingenieurbüros und Ziviltechnikern detailliert angesprochen. Bauzeitverzögerungen, Kostenüberschreitungen und die damit verbundenen nachfolgenden Gerichtsprozesse werden medial immer den Planern zugeordnet. Ein weiterer Faktor ist, dass ausführende Unternehmen, zum großen Teil Generalunternehmer, über eine eigene Rechtsabteilung verfügen und damit Vorteile gegenüber dem Planer haben. Claimmanagement ist heute gelebte Praxis. Ein Grund dafür ist, dass Ausführungsplanungen nicht vor der Ausschreibung gemacht werden. Auch hier liegt es am enormen Zeitdruck, Projekte in kurzer Zeit durchzupfeitschen. Oftmals sind die Anforderungen, Ziele und Vorgaben der Auftraggeber sehr diffus und nicht klar definiert. Prof. Lechner beschreibt diese Situation mit sehr klaren Worten.

Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich Prof. Lechner nur vollinhaltlich bestätigen. Erst kürzlich sollten wir bei einem Projekt eine Claimforderung eines ausführenden Unternehmens überprüfen. Da es sich hier zum größten Teil um rechtliche Fragen handelt und wir Ingenieurbüros keine Juristen sind, sehe ich hier die Gefahr



Bernhard Hammer

der Kompetenzüberschreitung. Da für gewöhnlich Planer über keine eigene Rechtsabteilung verfügen, wäre es hier sinnvoll, für Ingenieurbüros eine Anlaufstelle für spezielle baurechtliche und vertragsrechtliche Belange einzurichten.

Durch die zunehmende Anwendung von BIM in der Planung und die bei Großprojekten

verwendeten Datenserver erhöht sich die Datenflut und verändert den Planungsprozess. Vorplanung und Entwurfsplanung werden intensiver. Zudem wird jeder von allen Projektbeteiligten über alles informiert (ob notwendig oder nicht, die Gefahr, etwas zu übersehen, zeigt sich dann in möglichen Gerichtsverfahren). Einerseits hilfreich, andererseits wird es eigener Datenmanager bedürfen, um alle Informationen verarbeiten zu können, damit diese zeitgerecht und richtig in das Projekt einfließen.

Die Anforderungen werden umfassender und komplexer und neue Strukturen werden sich ergeben. Darum einmal mehr die Forderung, als Planer zusammenzustehen und selbstbewusst in Honorarverhandlungen zu gehen. Die Einrichtung einer rechtlichen Anlaufstelle für die Ingenieurbüros, die als kostengünstiges Service genutzt werden kann, ist dringend vonnöten.

■ Bernhard Hammer

#### Wifi Linz

## Mit Know-how den Turbo zünden

„Wachstumsturbo für Ingenieurbüros“, so ist ein Seminar der IC Unternehmer Akademie betitelt, das am 7. März 2017 von 16.00 bis 20.00 Uhr im Wifi Linz, Wiener Straße 150 abgehalten wird. Die ermäßigte Seminargebühr für Planer beträgt 59,- Euro. Lassen Sie Ihr Ingenieurbüro gesund wachsen

und die gesetzten Ziele erreichen. Fokussieren Sie auf sofortige Umsetzung statt langer Konzeptionierung. Sie erfahren wie Sie mit mehr Fokus schneller ans Ziel kommen und Ihren persönlichen Wachstumsturbo innerhalb von 90 Tagen zünden können.

▲ [www.wkoe.at](http://www.wkoe.at)



**SUPER-KOMPAKTES  
ABGASMESSGERÄT**

ecom®



Reinhard Winder  
**d.M.t.**  
digitale Messtechnik

Energiesparmesse in Wels: H 20 E 125

+43 5572 297622 [www.dmt.at](http://www.dmt.at)